TAU – Autismusspezifische Elternbildung

31.10.2023

Rückblick zum Kurs TAU 6 (2023) der Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung (APW)

Interview mit Ann-Britt Alder,
Mutter von Jon (11), einem Bub mit Autismus

TAU-Kurs, was ist das?
Die Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung (APW) hat von Januar bis August 2023 zum sechsten Mal ihren autismusspezifischen Familienkurs TAU durchgeführt. Dieser umfasst ein Einführungsseminar, zwei Theoriewochenenden, eine Praxiswoche im Reka-Dorf Urnäsch und einen Abschlusstag. Der Kurs wendet sich an Eltern eines Kindes mit einer Autismus-Spektrum-Störung und bietet ihnen eine Form der Weiterbildung an, die auf ihre besondere Situation und ihren oftmals herausfordernden Alltag zugeschnitten ist. Auf der Basis von verschiedenen Therapie- und Förderansätzen werden gemeinsam konkrete und individuell passende Hilfen entwickelt.

«Unsere Haltung und unser Verständnis haben sich grundlegend verändert»

Zu den Teilnehmenden des Kurses TAU 6 im Jahr 2023 gehörte auch die vierköpfige Familie Alder aus der Ostschweiz. Ihr älterer, elfjähriger Sohn Jon ist im Autismus-Spektrum, die Diagnose lautet «Frühkindlicher Autismus». Er hat keine Lautsprache zur Verfügung und besucht eine heilpädagogische Schule mit Internat. Ann-Britt Alder, die Mutter, gibt im Interview Auskunft darüber, wie sie den TAU-Kurs mit ihrer Familie erlebt hat und was dieses Angebot bewirken kann.

Frau Alder, wie wurden Sie auf den TAU-Kurs aufmerksam?

Ein Freund, der in einer auf autistische Kinder und Jugendliche spezialisierten Schule arbeitet, hat ihn uns empfohlen.

Aus welchem Grund haben Sie sich für eine Teilnahme mit Ihrer Familie entschieden?

Weil wir uns Unterstützung im Umgang und Alltag mit unserem Sohn Jon erhofften, dessen frühkindlicher Autismus als «schwer» eingestuft wurde. Dies haben wir im TAU-Kurs gefunden.

Postfach CH-9004 St. Gallen Telefon +41(0)71 420 93 70
PC-Konto 30-19972-9 E-Mail: info@apwschweiz.ch Homepage: www.affolter.info

Welche neuen Wege hat Ihnen der Kurs aufgezeigt?

Fortschritte gab es bei uns vor allem im Bereich Kommunikation. Bisher haben wir für die Kommunikation mit Jon hauptsächlich Realgegenstände zu Hilfe genommen. Die Fachleute, die den Kurs leiteten, haben uns darin unterstützt und uns zudem gezeigt, wie wir ergänzend zu den Gegenständen auch Fotos oder Bildkarten mit Symbolen verwenden können. Jon hat darauf erfreulich gut reagiert. Wir haben gemerkt, dass er viel mehr versteht und erkennt, als wir vermutet haben. Es tat gut, das zu sehen! Ausserdem wurden wir dazu angeleitet, uns mit Ritualen und Handlungsplanung auseinanderzusetzen, was Jon wichtige Strukturen im Alltag gibt. Er hat auch weiter geübt, selber Entscheidungen anhand einer begrenzten Auswahl zu treffen und diese mitzuteilen.

Den intensivsten Teil des TAU-Kurses bildet die Praxiswoche in Urnäsch. Wie haben Sie diese erlebt?

Es war super, dass man sich während dieser Woche Zeit nehmen konnte, sich vertieft mit dem Thema Autismus auseinanderzusetzen. Zum ersten Mal überhaupt hatten wir die Möglichkeit, uns ausführlich mit Fachpersonen auszutauschen. Zwar ist dies ein grosser Schritt, denn dabei dringt man tief in die Privatsphäre ein, aber für uns hat es absolut gestimmt. Die Fachleute haben uns zugehört, uns ernst genommen und uns umfassend beraten.

Wie hat Jon auf die Praxiswoche reagiert?

Dass es sich um einen Kurs zum Thema Autismus handelt, hat er wahrscheinlich nicht verstanden. Aber er hat sich am Programm beteiligt und konnte erstaunliche Fortschritte machen!

Vor dem Kurs zeigte Jon immer wieder herausforderndes Verhalten, indem er sich und andere schlug. Inwiefern konnte das angegangen werden?

Jon ist immer noch Jon, er fordert uns nach wie vor heraus (lacht). Aber unsere Einstellung gegenüber seinem Verhalten hat sich durch den TAU-Kurs verändert. Wir haben ein neues Verständnis für ihn gewonnen, denn wir erkennen nun, dass er uns durch das Schlagen etwas mitteilen möchte.

Wie wurde eigentlich Jons kleiner Bruder in den TAU-Kurs einbezogen?

Er hat das von Studierenden geleitete Programm sehr genossen. Auch er hat seine Beziehung zu Jon vertieft, zum Beispiel dank den gemeinsamen und von Fachpersonen geleiteten Aktivitäten wie einem Ballspiel.

Inwiefern wurde Jons Lehrer*innen und Betreuer*innen in die Erkenntnisse aus dem TAU-Kurs einbezogen?

Die Schule und die Wohngruppe waren nicht direkt am TAU-Kurs beteiligt. Wir Eltern konnten im Nachhinein aber weitervermitteln, was wir dort gelernt hatten – zum Beispiel die unterstützte Kommunikation mittels Fotos und die Entscheidungsfindung.

Warum können Sie den Kurs anderen von Autismus betroffenen Familien empfehlen?

Er hilft den Eltern und Geschwistern, die autistischen Familienmitglieder besser kennenzulernen und ihr Verhalten besser lesen zu können. Dies ist eine so wichtige Grundlage für einen gemeinsamen Alltag, der für alle stimmt.

Der nächste TAU-Kurs der Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung findet voraussichtlich im Jahr 2025 statt. Detaillierte Infos folgen 2024 auf der APW-Website: https://www.apwschweiz.ch/index.php/de/tau-familienkurs

*Die Teilnehmenden und die Leitung des Kurses TAU6 danken allen Spender*innen für Ihre wertvolle Unterstützung!*

Postfach CH-9004 St. Gallen Telefon +41(0)71 420 93 70
PC-Konto 30-19972-9 E-Mail: info@apwschweiz.ch Homepage: www.affolter.info